

<b>Zeitschrift:</b>	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
<b>Herausgeber:</b>	F. Pieth
<b>Band:</b>	1 (1896)
<b>Heft:</b>	3
<b>Rubrik:</b>	Aus den Protokollen der naturforschenden GEellschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bracht, daß diesem Mangel nun abgeholfen ist. — Gewiß ist es dabei mancherorts äußerlich höchst bescheiden und einfach zugegangen. Aber die Hauptsache ist, daß der Geist erbarmender Menschenliebe und selbstloser Hingabe für das Wohl der Kinderwelt, wie er in Pestalozzi lebte, auf viele übergehe.

Den Schluß dieser Zusammenstellung mag ein bei Anlaß der Pestalozzifeier im „Fr. Rätier“ erschienenes Gedicht bilden.

### An Pestalozzi.

„Laßt die Kleinen zu mir kommen,  
Ihrer ist das Himmelreich;  
Wer den Himmel will erwerben,  
Werde diesen Kindern gleich“,

Spricht der Heiland zu uns allen,  
Die wir auf des Lebens Bahn  
Aufwärts blickend zu ihm wallen,  
Kämpfend, ringend, himmeln.

Sprach's zu dir, der seiner Brüder  
Wohl und Weh im Herzen trug,  
Das für seines Volkes Kinder  
In so warmer Liebe schlug.

Hast sie treu um dich gescharet,  
All' die Kleinen, arm und reich,  
Sie belehret, sie geführet:  
Vater ihnen, Freund zugleich.

Weilst in idealer Sphäre  
Nun in heil'ger Lieb' vereint  
Mit dem göttlichsten der Lehrer,  
Mit dem besten Kinderfreund.

---

### Aus den Protokollen der naturforschenden Gesellschaft.

15. Januar 1896. Herr Dr. Lorenz hieß seinen angekündigten Vortrag: „Die Fische der Bündner Seen.“ I. Der Referent macht uns zuerst mit der Litteratur über den Gegenstand bekannt und führt die vielen Mitarbeiter an, welche ihm mit Notizen und Material über die Verbreitung der Fische in den Bündner Seen behülflich waren, worauf nach einem kurzen Überblicke der Geschichte der Fischereirechte bis zur

Entstehung des kantonalen Fischereigesetzes (1862) die Ursachen der Abnahme der Bewohner unserer Gewässer aufgezählt werden. Es folgt die Klassifikation derselben und die ausführliche Aufzählung der Verbreitungsbezirke. Der Lay Sgrischus ist nicht der höchste Alpensee, der Forellen beherbergt, sondern der ihn um 50 m an Höhe übertreffende Finalsee im Throl. Von den Salmoniden kommen See- und Bachforellen in unsern Seen vor, Regenbogenforellen im Cresta- und vielleicht in den Aroserseen.

**Cyprinoiden:** Die **Ellrike** (*Phoxinus laevis*) kommt im bündnerischen Inngebiete heute gar nicht vor, was sehr merkwürdig ist. Sie wurde u. A. auf dem Weissenstein eingesetzt. Das **Notauge** oder **Schwal** nur im Laaxersee, eingesetzt im Caumasee und im See von Canova. Die **Notfeder** (*Notäugeli*, **Blöze**, *Scardinicus erythrophthalmus*) im Silser-, Silvaplaner- und St. Moritzer- und Staizersee. Die **Schleife** (*Tinca vulgaris*) in den vier Oberengadiner Thalseen, am St. Bernhardin, im Lago d' Osso und im See von Tarasp, an letztern Orten wohl eingesetzt. Der **Carpfen** (*Cyprinus carpio*) soll im Laaxersee vorkommen, im Caumasee und bei Canova eingesetzt.

**Aale:** Der **Flussaal** im Buschlaversee, eingesetzt im Caumasee und Laaxersee.

**Hechte:** Der **gemeine Hecht** wohl eingesetzt im Taraspersee, im Laaxersee eingesetzt; im See von Canova, früher auch im Crestasee bei Trin.

**Grundeln:** Die **Bachgrundel** (*Cobitis barbatula*), **Lajlung**, **Laj d'avons** bei Sufers, Partnunersee.

**Schellfische:** Die **Trüffel** (*Lota vulgaris*) eingesetzt im Flimssee und im Schwarzsee auf Davos.

**Stachelflosser:** Die **Gruppe** (*Cottus gobio*) im Buschlaversee, Tarasp, Partnunersee, Garschinasee (Rhätikon), jedenfalls auch im Heidsee, im Lüner-, Tilsuner- und Crischettasee, Bernina- und Albula-gebiet, Rhein, Unterengadin, aber nicht in den Oberengadiner Seen. Der **Flussbarsch** (*Perca fluviatilis*) nur im Canovasee, nach Brügger auch im Rhein.

29. Januar. Herr Dr. Lorenz hiebt einen zweiten Vortrag über „**Die Fische der Bündner Seen.**“ Nach Skizzierung der Geschichte der Besiedelung der Bündner Seen mit Fischen macht der Vortragende die überraschende Mitteilung, daß sich unter den aus dem Caumasee bei Flims 1895 ihm überbrachten Aalen auch ein Männchen befunden

habe, daß man die örtlichen Verhältnisse dieses Seebeckens berücksichtigend nur annehmen könne, der Flußaal pflanze sich, nicht wie bisher geglaubt wurde, ausschließlich im Meere, sondern unter Umständen auch im süßen Wasser fort. In den Caumasee sind Ale zum ersten Mal 1882, zuletzt 1887 eingesezt worden. Jetzt werden dort häufig kleine Exemplare von 30—40 cm gefunden. Bei dem sehr raschen Wachstum des Aals können solche Tiere unmöglich von jenen Einsäcken herführen, und da der Caumasee weder sichtbaren Zu- noch Abfluß hat, so konnten die Ale auch nicht in's Meer wandern, um dort zu leichen.

Die jungen Ale müssen im Caumasee entstanden sein, und so erklärt sich auch die Unwesenheit des Männchens, dessen Geschlecht durch die mikroskopische Untersuchung durch Professor Dr. Heuscher in Zürich bestätigt wurde. — Zum Schlusse demonstrierte der Vortragende die Geschlechtsorgane der männlichen und weiblichen Ale. Auch andere Teile des Vortrags wurden von Vorweisungen begleitet.

12. Februar. Herr Dr. Lorenz brachte den Schluß seiner Vorträge über „Die Fische der Bündner Seen.“ Es wurden die Bemühungen um Einbürgerung der künstlichen Fischzucht im Engadin, wo schon in den fünfziger Jahren auf Initiative von Dr. Georg Brügger in Samaden schöne Resultate erzielt worden waren, sodann am Weissenstein und auf der Venzer Heide erörtert. Auch der Kanton hat sich seit 1889 mehrere Tausend Fr. Auslagen nicht reuen lassen, um private Fischbrutanstalten zu unterstützen und in seinem Auftrage arbeiten zu lassen. So mögen seit den fünfziger Jahren in unserem Kanton bis Ende 1894 an 1 Million Salmoniden-Eier ausgebrütet, und das Resultat davon mit mindestens 800,000 Fischchen in die verschiedenen Gewässer eingesezt worden sein. Es wird näher auf die Bedeutung der künstlichen Vermehrung der Fische eingegangen und einige Wegweisung erteilt, um die-selbe auf eine praktischere Bahn zu bringen, als dies bisher der Fall war.

Die 72 Seen, welche, soweit wir heute wissen, Fische enthalten, sind in mehreren, nach Flußgebieten eingerichteten Tabellen, übersichtlich geordnet. Diese Tabellen sowohl, wie eine hydrographische Karte unseres Kantons, worin alle fischhaltenden Seen mit den nötigen Details besonders markirt sind, werden vorgewiesen. Zum Schluß demonstrierte der Referent an seinen zahlreich hergestellten Präparaten eine Reihe anatomischer Verhältnisse der verschiedenen Fischfamilien.

---